

versity, zum Direktor der Wissenschaftlichen Forschung an dem Institute of American Meat Packers, Chicago; Dr. H. Sandqvist, seit 1921 Lektor für Chemie und chemische Technologie des Holzes an der Technischen Hochschule Hernösand, zum Prof. der Chemie und Pharmazie am Farmaceutiska Institut Stockholm.

Prof. Dr. P. Heermann, Berlin-Lichterfelde-West, bisher Vorstand der Textilabteilung am Staatlichen Materialprüfungsamt in Berlin-Dahlem, scheidet mit dem 1. 4. d. J. aus dem Verbande des Materialprüfungsamtes aus, um sich nunmehr privatim der Textilforschung sowie färberei- und textilchemischen Untersuchungen zu widmen.

Gestorben sind: Graf L. M. H. de Chardonnet, Erfinder der Kollodiumseide, vor kurzem im Alter von 84 Jahren. — Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. S. Gabriel, langjähriger Vorsteher der organischen Abteilung des I. Chemischen Instituts der Universität Berlin, im Alter von 72 Jahren am 22. 3. 1924 in Berlin. — Geh. Reg.-Rat a. D. H. Hoeffinghoff, langjähriges Mitglied des Patentamts Berlin und Mitarbeiter der Chemiker-Zeitung, im Alter von 68 Jahren am 18. 3. 1924 in München. — J. Chr. Hölm, langjähriger Laboratoriumsvorsteher bei A. Jörgensens gärungphysiologischem Laboratorium, Kopenhagen, im Alter von 74 Jahren am 31. 12. 1923. — M. Simson, Mitinhaber der Chemischen Fabrik Matttäte, Berlin, im 36. Lebensjahr am 14. 3. 1924. — Mag. pharm. P. O. Spehr, geschäftsführender Direktor der „Hertel“ A.-G., Mitau, im Alter von 58 Jahren am 29. 11. 1923. — Chemiker A. v. Tatschalloff, Betriebsführer der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen, im 52. Lebensjahr am 26. 3. 1924. — Apotheker Dr. F. Weiß, Mitarbeiter der Th. Teichgraeber A.-G., am 8. 3. 1924 nach schwerem Leiden in Bremen. — Apotheker Dr. phil. h. c. F. F. Wirtgen, im Februar d. J. in Bonn. — Prof. Dr. H. Wolpert, früher Mitglied der Preußischen Landesanstalt für Wasserhygiene, im Alter von 57 Jahren am 22. 1. 1924 in Köpenick bei Berlin.

Verein deutscher Chemiker.

Aus den Bezirksvereinen.

Bezirksverein Württemberg. Sitzung zusammen mit der Stuttgarter Chemischen Gesellschaft, Freitag, den 22. 2. 1924, abends 8 Uhr, im Hörsaal des Laboratoriums für anorganische Chemie, Schellingstraße 26. Anwesend: 84 Mitglieder und Gäste.

Tagesordnung: I. Vereinsangelegenheiten. II. Vorträge: Sauer: „Über den Einfluß von Elektrolyten auf Harzemulsionen“. Bauer: „Über die Umsäuerung von Glyceriden“. Küster: „Über Kupferbilirubin“.

Vorsitzender Wilke-Dörfurt: Anlässlich des Einzuges einer Nachzahlung für 1923/24 hatten sich einige Anstände bei solchen Mitgliedern ergeben, die in letzter Zeit nicht zu den Versammlungen gekommen waren und somit keine Kenntnis der Beschlüsse hatten. Außerdem wurde der Einzug der ausstehenden Gelder infolge Erkrankung des Schatzmeisters ohne entsprechende Aufklärung vorgenommen. Vom Vorstand wurde deshalb nochmals auf die entsprechenden Beschlüsse hingewiesen.

Sauer: „Über den Einfluß von Elektrolyten auf Harzemulsionen“. In der Textilindustrie besitzen Emulsionen von wasserunlöslichen Harzen neuerdings erhöhtes Interesse, da man sie an Stelle von Schlichten verwendet. An Stelle von Schutzkolloiden können zur Erhöhung der Beständigkeit derartiger Emulsionen bestimmte Elektrolyte zugesetzt werden. Alkalien erhöhen die Haltbarkeit, während Säuren und saure Salze die Beständigkeit herabsetzen. Die Änderungen verlaufen mit zunehmender Konzentration nach sehr regelmäßigen Kurven. Die Zunahme der Beständigkeit durch Zusatz von Alkalien ist jedenfalls auf Bildung von Harzseifen zurückzuführen, die als Schutzkolloide wirken. Doch ist damit das Verhalten von Säuren, Salzen und nicht ionisierten Verbindungen nicht erklärt. An der Aussprache beteiligten sich die Herren Grube, Küster und Wagner.

Bauer: „Umsäuerung von Glyceriden“. Vortr. besprach die verschiedenen Beobachtungen von Grün, E. Fischer, Normann und anderen über die Umesterung der Glyceride und berichtet dann über ein von ihm gemeinsam mit Busch beobachtetes Beispiel. Es war beabsichtigt, das α -Benzol- α , β -di-(m-Nitrobenzoyl)-Glycerin durch Einwirkung von m-Nitrobenzoylchlorid auf das über das Acetonglycerin erhaltene α -Benzoylglycerin in Chloroformlösung bei Gegenwart von Chinolin herzustellen. Hierbei wurde nun gefunden, daß unter denselben Bedingungen, unter denen E. Fischer das α -Benzoyl- α , β -di-(p-Nitrobenzoyl)-Glycerin in einer Ausbeute von 82 % bei Verwendung von p-Nitrobenzoylchlorid erhalten hat, ein Austausch bei Benzoylgruppe gegen die m-Nitrobenzoylgruppe stattfindet, so daß in einer Ausbeute von mehr als 50 % das Tri-m-Nitrobenzoylglycerin entsteht. Zum Vergleich wurde das letztere auch noch direkt aus Glycerin und m-Nitrobenzoylchlorid hergestellt und völlige Übereinstimmung beider Präparate festgestellt. Diskussion: Wilke-Dörfurt.

Küster: „Cu-Bilirubin“. Vortr. berichtet über eine Arbeit vor R. Haas, dem es gelungen ist, ein komplexes Kupfersalz des Bilirubins, sowie Molekülverbindungen desselben mit Aminosäuren herzustellen. Das Kupferbilirubin existiert in zwei kristallisierten Modifikationen, es liefert einen Dimethylester und ein kristallisiertes

Trichlorhydrat des letzteren, auch konnte ein Monobenzoylderivat erhalten werden. Durch Reduktion mit Na-Amalgam wird Mesobilirubinogen gebildet, durch Zinkstaub und Eisessig wird das Kupfer und ein Molekül Ammoniak abgespalten.

Die Molekülverbindungen mit je zwei Mol. Glycin oder Alanin, oder mit einem Mol. Histidin kristallisieren gut. Sie lassen sich ohne Verharzung mit Diazomethan verestern. Dann läßt sich die Aminosäure wieder abspalten, und so wurde der Dimethylester des Bilirubins erhalten. Er existiert in zwei Modifikationen, die auf Grund von Farbreaktionen als Enol- und als Keto-Form anzusprechen sind, auch war die Bestimmung des Molekulargewichts nach Rast möglich. Diskussion Bauer.

Besichtigung der städtischen Gasfabrik Stuttgart-Ostheim, Samstag, den 23. 3. 1924. Infolge Verhinderung des Gaswerksdirektors Mezger den einleitenden Vortrag. An Hand von Tafeln zeigte er den Gang der Entstehung und Reinigung des Gases und der Gewinnung der Nebenprodukte sowohl qualitativ als quantitativ. Im Laufe der letzten Jahre wurden unter anderm folgende Einrichtungen geschaffen: In der Benzolfabrik die Aufstellung einer Wasch- und Destillationsanlage zur Weiterverarbeitung von Rohbenzol auf Motorenbenzol, Solventiaphtha und Rückstandsöl; in der Ammoniakfabrik der Einbau zur Weiterverarbeitung des ammoniakhaltigen Wassers auf chemisch reinen Salmiakgeist; in der Teerdestillationsanlage der Ausbau zur Weiterverarbeitung des Teeres auf Pech, Treib- und Heizöl (Anthracenöl), Naphthalin- und Benzolwaschöl, Leichtöl auf Rohnaphthalin und Rohanthracen. Eine weitere Anlage ermöglicht die Gewinnung von Rohkresol und die Herstellung der für die Fabrikation erforderlichen Natronlauge. Eine Anlage für die Verarbeitung des im Gas enthaltenen Cyan auf sog. Gelbkali ist im Bau begriffen. Nahezu fertig ist der neue wasserlose Gasbehälter für Wassergas.

Mezger und Engler übernahmen dann die Führung durch das Gaswerk, nach dessen Besichtigung der Vorsitzende Wilke-Dörfurt, den wärmsten Dank des Vereins für das gezeigte Entgegenkommen aussprach. Nachsitzung.

Dr. Friederich, Schriftführer.

Betrifft: Vortragslisten.

Zur Hebung des wissenschaftlichen Lebens der Bezirksvereine hat der Vorstand beschlossen, auf Antrag, der an die Geschäftsstelle des Vereins zu richten ist, aus der Vereinskasse die Fahrkosten zweiter Klasse für die Vortragenden zu vergüten, die aus weiter gelegenen Orten zur Abhaltung eines Vortrages von dem Bezirksverein gewonnen werden.

In Ausführung dieses Beschlusses bitten wir Fachgenossen, die bereit sind, Vorträge außerhalb ihres Wohnortes zu halten, uns dies unter Angabe der Thematik mitzuteilen. Sollte ein besonderes Honorar für den Vortrag verlangt werden, so wäre dies ebenfalls anzugeben; nur möchten wir im Interesse der Bezirksvereine bitten, die Forderung auf ein Mindestmaß zu beschränken. Die angemeldeten Vorträge werden von uns in einer Liste zusammengestellt und mitgeteilt.

Die Geschäftsstelle.

Infolge eines Herzschlages verschied gestern nachmittag unser Chemiker und Betriebsführer Herr

Alexander von Tatschalloff

im 52. Lebensjahr.

Wir verlieren in dem Heimgegangenen, der in einigen Tagen auf eine 25jährige Dienstzeit in unserer Firma hätte zurückblicken können, einen mit reichstem Wissen und Können ausgestalteten tüchtigen Chemiker, der durch seinen vornehmen und lauteren Charakter die Achtung aller Vorgesetzten und Mitarbeiter in höchstem Maße besaß.

Sein plötzlicher Abruf erfüllt uns mit aufrichtiger Trauer.

Wir werden dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Leverkusen b. Köln a. Rh., den 27. März 1924.

Das Direktorium der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co.